Alraun

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **25 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herr Dr. Georg Ragaz, Andeer (für Schams).
Fräul. Agatha Engi, Versam-Arezen (für Versam).
Frau Nesa Frigg-Cadisch, Präz-Dalin (für Präz).
Herr Präs. Andr. Steier, Reams (für Oberhalbstein).
„ Edgar Vital, Kunstmaler, Fetan (für Fetan).
„ Peider Mengiardi, Magister, Ardez (für Ardez).
Fräul. Selina Meyer, Samaden (für Samaden).
Frau Ida Beeli-Caflisch, Flerden (für Flerden).
Herr Andri Vital, alt Lehrer, Schuls (für Schuls).

Alraun.

Daß der Glaube an die Zauberwirkung des Alrauns auch heute noch nicht ausgestorben ist, beweist folgende Tatsache: Zum Obergärtner des Botanischen Gartens in Basel kam vor etwa einem Jahr eine Frau mit der Frage, ob er ihr einen Alraun (Mandragora) verschaffen könne. Der Obergärtner führte sie zu der Stelle, wo einige Mandragora vernalis wachsen, und die Frau hätte nun gern eine Pflanze mit der Wurzel ausgegraben. Als Grund gab sie an, sie führe einen Prozeß, und man habe ihr gesagt, wenn sie bei den Verhandlungen eine Mandragorawurzel bei sich trage, werde sie den Prozeß sicher gewinnen. Der Obergärtner konnte auf ihren Wunsch nicht eingehen; aber er erlaubte ihr wenigstens, daß sie eigenhändig — wie sie es verlangte — einige Blätter abrupfen und zu sich stecken durfte. Ob sie den gewünschten Erfolg hatte, hat die Frau nicht mehr gemeldet.

Fragen und Antworten.

1. Schiffstransport und Aberglauben. — Die N. Z. Z. vom 20. Februar 1935 (Nr. 297) bringt einen ausführlichen Bericht über die Art, wie das neue Motorschiff Niesen von Zürich nach Thun transportiert wurde. Darin heißt es: „Ob die Abladearbeiten schon am Donnerstag in Angriff genommen werden oder erst am Samstag erfolgen — nach alter Regel darf am Freitag kein Schiff dem Wasser übergeben werden — steht noch nicht fest."

Kann uns jemand weitere Auskunft geben über diesen und ähnlichen Schifferaberglauben?

2. Entstehung von Ungeziefer. — Läuse entstehen, wenn man Käse ohne Brot ißt.

Brugg. E. G.

3. In einem Nekrolog im „Vaterland" (vom 22. Dez. 34) las ich, daß man armen Kindern zu Weihnachten ein Heidelbeersträuchlein in eine Räbe gesteckt mit einigen Nüssen schenkte. Es betraf dies die Gegend von Root (Luzern) in den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts. War dies ein allgemeiner Brauch?

Dr. F. St.

4. „Als Demut weint und Hochmut lacht." (Vgl. Schweiz. Volkskunde 20, 21.) — Der Spruch diente als Einleitung zu einer Inschrift, die 1833 am sogen. Stäbleinbrunnen in Basel angebracht wurde. Der weitere Inhalt spielt an auf den damaligen Streit zwischen Basel-Stadt und -Land. S. National-Zeitung vom 17. März 1935 (Nr. 126).